

# Reduktion und Vermeidung von Krankenhauseinweisungen im Altenheim

**Fallbesprechungen**

**IMPULSE ZUR METHODE**

# Übersicht

---

- Was verstehen wir unter einer Fallbesprechung?
- Wozu sind Fallbesprechungen nützlich?
- Welche Merkmale kennzeichnen eine Fallbesprechung?
- Wie sieht der konkrete Ablauf einer Fallbesprechung aus?
- Wie schildert man am besten den Fall?
- Wie lässt sich der Fall analysieren?
- Welche Rolle spielen Fallbesprechungen bei der
- Reduktion/Vermeidung von Krankenhauseinweisungen?
- Ein Fallbeispiel, woran Sie auch arbeiten könnten
- Tipps zur Anwendung, wenn Sie die Methode einsetzen möchten

# Was verstehen wir unter einer Fallbesprechung?

---

- Der Begriff Fallbesprechung beschreibt ein „strukturiertes, zielgerichtetes, professionelles Gesprächsverfahren“, das dem Verstehen der Lebens- und Versorgungssituation, einer gemeinsamen Entscheidungsfindung und der Abstimmung oder Evaluation eines gemeinsamen Vorgehens dient. Probleme werden im Team fallbezogen reflektiert.
- <http://www.dzne.de/uploads/media/7.pdf>, 2012, Buscher, I. et al.: Das kollektive Lernen in Fallbesprechungen, 2012

# Wozu sind Fallbesprechungen nützlich?

---

- Fallbesprechungen sind eine geeignete Methode, um Reflexions- und Lernprozesse anzuregen: bei den Pflegenden selbst, innerhalb von Teams und auch bei den Leitungen stellvertretend für die Institution
- Es gibt zwei Formen und beide ergänzen sich bei der Umsetzung:
  - erzählend, um implizites Wissen mit an den Tag zu bringen im Sinne von Wissenszirkulation
  - themengestützt, um die Erkenntnisse aus dem Interventionsmodell zielorientiert einzubringen

## Welche Merkmale kennzeichnen eine Fallbesprechung?

---

- Grundregeln wie Wertschätzung, Verbindlichkeit, aktive Beteiligung, Bereitschaft zur Offenheit, klare Kommunikationsregeln schaffen, Ziel- und Ressourcenorientierung
- Die Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen, die situativ angepasst werden können: hierbei geht es um Aspekte wie Größe der Gruppe, Auswahl der Teilnehmer, Dauer, Arbeitszeitregelung
- Eine festgelegte Ablaufstruktur

# Wie sieht der konkrete Ablauf einer Fallbesprechung aus?

---

## **Grundhaltung: es ist möglich, Einweisungen zu vermeiden?**

- Eingangsrunde durch Moderator
- Fallschilderung erzählend durch PFP (5-W Fragen plus Bewohnerwille)
- Rückfragen und Anregungen durch das Team als Reflexionspartner
- Situationsanalyse durch Moderator (Ankerpunkte am Interventionsmodell verdeutlichen)
- Maßnahmenplanung mit allen Teilnehmern gebündelt durch Moderator
- Abschlussrunde durch Moderator

# Wie schildert man am besten den Fall?

---

## 5 W-Fragen

Diese fordern den Falleinbringer frei dazu auf, erzählend den Fall zu schildern, damit allen klar wird, worum es geht

- Was ist passiert?
- Wie ist es passiert?
- Wann ist es passiert?
- Wer war beteiligt?
- Welche Reaktionen sind erfolgt?

# Wie lässt sich der Fall analysieren?

---

## Zur genaueren Situationsanalyse nach der Fallschilderung:

- Wo wären Möglichkeiten gewesen, den Verlauf zu ändern?
  - Hierzu eignet sich das Interventionsmodell zur Veranschaulichung und dem Erkennen, an welcher Stelle Änderungen denkbar wären
- Wie kann es gelingen, weitere Einweisungen zu vermeiden?
  - Eine Auflistung möglicher Interventionen findet sich im Bogen der Selbsteinschätzung und im Interventionsmodell



# Welche Rolle spielen Fallbesprechungen bei der Reduktion/ Vermeidung von Krankenhauseinweisungen?

---

- Sie können rückwirkend zur Reflexion einer Krankenhausweinsteinweisung sinnvoll sein, um im Nachhinein zu verstehen, was passiert war
- Es geht um eine chronologische Aufbereitung des Ereignisses anhand von den „erörternden“ W-Fragen
- Quer dazu wird stets der Wille des Bewohners mit berücksichtigt und Themen aufgegriffen, die aus dem Interventionsmodell ersichtlich sind
- Aufgrund der Ergebnisse können bei der Maßnahmenplanung Aspekte aufgenommen werden, die auf Vermeidbarkeit hin eingesetzt werden

## Fallbeispiel, woran Sie auch arbeiten könnten

---

Herr Krumm ist 83 Jahre alt. Er hat Pflegestufe 2. Seit gut einer Woche wird in der Pflegedokumentation immer wieder vermerkt, dass der Bewohner über Unterbauchschmerzen klagt. Der Hausarzt wurde telefonisch über die Beschwerden informiert, doch es erfolgt keine Behandlung seinerseits. Auch sind keine pflegerischen Konsequenzen dokumentiert. Am Donnerstag gegen 22:00 Uhr trifft eine Pflegende aus dem Nachtdienst Herrn Krumm nun mit stärksten Schmerzen und Krämpfen im Unterbauch an. Die Pflegende ruft unverzüglich den notärztlichen Dienst an. Die diensthabende Ärztin weist Herrn Krumm ins Krankenhaus ein. Er wird nach einer klinischen Untersuchung, EKG und Röntgen stationär aufgenommen. Eine schwere Obstipation verursachte die starken Bauchschmerzen. Es werden abführende Maßnahmen durchgeführt und nach 3 Tagen Aufenthalt werden diese auch für die Zukunft im Entlassungsbrief empfohlen.

## Tipps zur Anwendung, wenn Sie die Methode einsetzen möchten

---

- Fallbesprechungen fallen Pflegenden leichter, wenn diese in externer professioneller Begleitung erfolgen.
- Zur dauerhaften Nutzung der Methode braucht es strukturelle Vorgaben wie die zeitliche Planung im Dienstplan oder Kompetenzen wie z.B. die Fähigkeit zur Moderation.
- Die Umsetzung und Moderation von Fallbesprechungen in Pflorgeteams wird manchmal durch die Komplexität der Methode erschwert.
- Der Zeitaufwand für die Umsetzung wird insbesondere dann als zu hoch empfunden, wenn der Mehrwert der Fallbesprechungen zu anderen Besprechungsformen nicht deutlich wird.
- Fallbeispiele eignen sich auch für Fallbesprechungen, wenn das Thema passt.

## Literaturhinweise und Links

---

- Buscher, I., Reuther, S., Holle, D., Bartholomeyczik, S., Vollmar, H. C., & Halek, M. (2011). Das kollektive Lernen in Fallbesprechungen. *Pflegewissenschaft* 3/12, S. 168 – 178.
- Schrems, B. (2013). *Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche*. Wien: Falcultas Verlag
- Kocks, A., Segmüller, T., & Zegelin, A. (2012). *Kollegiale Beratung in der Pflege – Ein praktischer Leitfaden zur Einführung und Implementierung*. *Pflegewissenschaft.de*.
- Autor unbekant (2007). „Ethische Fallbesprechung im Reformierten Gemeindestift Elberfeld in Wuppertal“, in: Steurer, J., Alsh
- So geht es nicht weiter: Die Ethische Fallbesprechung Eine Methode zum Umgang mit Konflikten im Gesundheitsbereich und in der Altenhilfe. Feimer, M. (Hrsg.). *Palliativkompetenz und Hospizkultur entwickeln*. Behrs Verlag